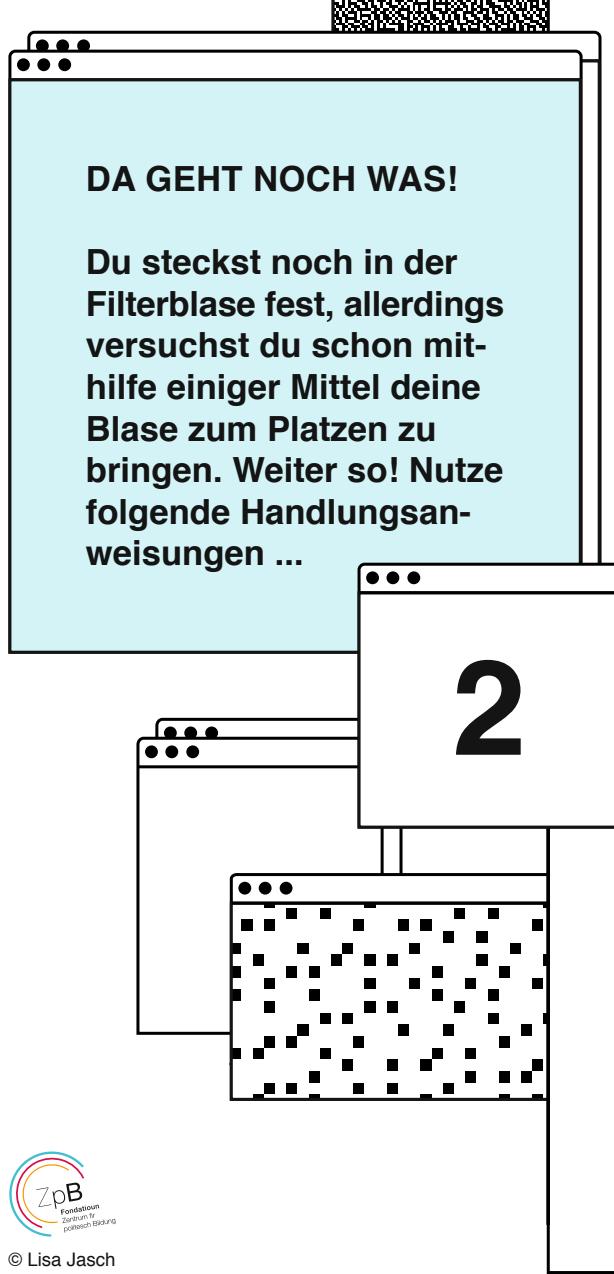
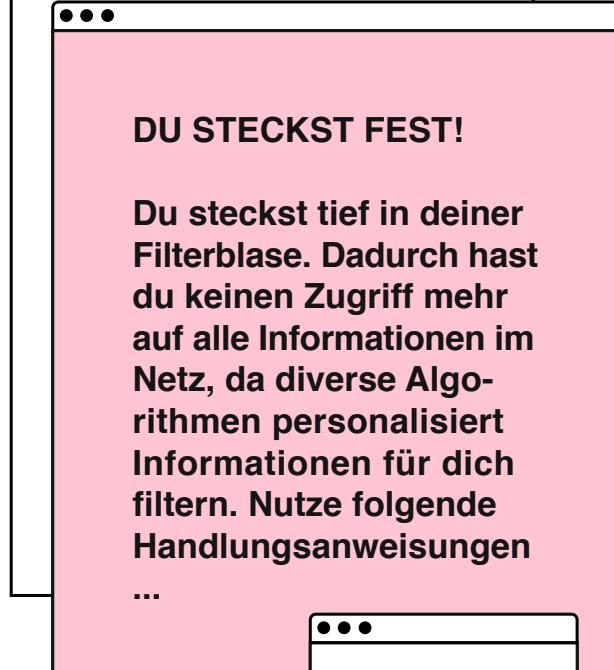
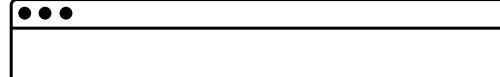
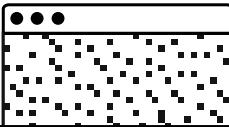
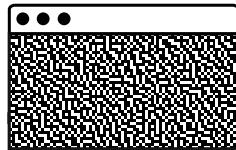


- 1 personalisierte Dienste mit Vorsicht genießen**
 Empfehlungen über Webdienste machen das Surfen einfacher. Gleichzeitig steigt so aber auch die Gefahr in einer Filterblase zu enden. Je weniger ein Webdienst dir Empfehlungen macht, desto kleiner ist diese Gefahr.
- 2 personalisierte Werbung deaktivieren**
- Android:**
 Einstellungen → Google → Anzeigen → „Personalisierte Werbung“ deaktivieren
 - iOS:**
 Einstellungen → Datenschutz → Werbung → „kein Ad-Tracking“ aktivieren.
- Auch unter www.google.com/ads/preferences kannst du deine personalisierte Werbung abschalten.
- 3 das Google-Webprotokoll abschalten**
 Du benutzt schon andere Suchmaschinen? Super!
 Du willst aber trotzdem auch noch Google benutzen? In deinem Google-Webprotokoll werden deine Suchverläufe von Google gespeichert. Hier kannst du es abschalten und so teilweise verhindern, dass Google deine Daten speichert:
www.google.de/history
- 4 regelmäßig die Chronik/Browser-History löschen**
- Safari** → Verlauf → Verlauf löschen
 - Chrome** → Drei-Punkt-Menü → Verlauf → Verlauf → Browserdaten löschen
 - Firefox** → Einstellungen → Datenschutz → Chronik → Kürzlich angelegte Chronik
 - Microsoft Edge** → Drei-Punkt-Menü → Internetoptionen → Browserverlauf
- 5 diskutieren**
 Eine effektive Maßnahme, sich selbst der Filterblase zu entziehen und dabei auch noch andere Filterblasen einzureißen, ist eine aktive Beteiligung an Diskussionen auf Facebook und anderen Seiten. Wer sich in eine Diskussion einmischt, auch wenn – oder gerade weil sie einem unbequem ist, kann mit seiner gegenteiligen Meinung der Filterblase Luft entziehen. Natürlich sollte man dabei konstruktiv Kritik üben.
- 6 Algorithmen verstehen**
 Wer weiß, dass es Algorithmen gibt, die unerwünschte Ansichten in sozialen Netzwerken ausblenden, geht vielleicht bewusster mit seinen Likes und gespeicherten Aktivitäten um. Auch Parteien oder Verbänden, die man eigentlich nicht unterstützt, kann man im sozialen Netzwerk folgen. So haben es Algorithmen in Zukunft schwerer, eine passende Filterblase zu formen.
- 7 Nachrichten vergleichen**
 Als Mittel gegen den Filterblasen-Effekt kannst du dir die Website newstral.com oder europics.net als Startseite einrichten. Sie gibt einen Überblick über alle Schlagzeilen quer durch alle politischen Ausrichtungen journalistischer Medien.
- 8 Bücher lesen. Sich informieren**
 Es gibt einige Literatur zum Thema Filterblasen und Echokammern. Hier sind einige Beispiele:
 Jaron Lanier „Zehn Gründe, warum du deine Social Media Accounts sofort löschen musst“, Katherine Ormerod „Why Social Media is Ruining Your Life“, Eli Pariser „Filter Bubble“.
- 9 Entscheidungen bewusst treffen**
 In unseren Filterblasen werden uns Entscheidungen abgenommen, indem das nächste Video automatisch abspielt, Lesetipps vorgeschlagen oder Kaufempfehlungen gegeben werden. Denk bewusst über diese Dinge nach. Entscheide selbst.
- 10 sich dem Netz entziehen**
 Die radikalste Lösung, wäre sich dem Online-Netz komplett zu entziehen. Versuch es doch vielleicht mal eine Woche ohne Instagram, Snapchat oder andere Medien, die du täglich konsumierst und beobachte, wie sich deine Ansichten und Meinungen in dieser Zeit formen. Danach konsumierst du eventuell anders und legst mehr Wert auf Gespräche oder Treffen.



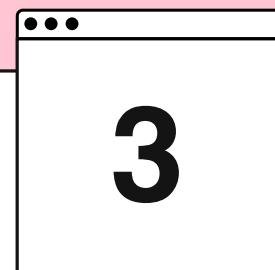
- 1 andere Suchmaschinen verwenden**
Google speichert deine Informationen und legt ein Tracking-Profil an. Benutze auch andere Suchmaschinen wie DuckDuckGo, MetaGer, Gexxi, Qwant, Startpage oder Ecosia. Die Bereiche Sicherheit, Privatsphäre und kein Tracking stehen bei diesen Suchmaschinen im Vordergrund.
- 2 personalisierte Werbung in Apps deaktivieren**
 - Android:**
Einstellungen → Google → Anzeigen → „Personalisierte Werbung“ deaktivieren
 - iOS:**
Einstellungen → Datenschutz → Werbung → „kein Ad-Tracking“ aktivieren.
- 3 Cookies löschen**
Cookies sind Dateien, die von einer Website gespeichert werden und Informationen wie persönliche Seiteneinstellungen enthalten.
 - Löschen am Computer:** → Chrome/Firefox/MS Edge: Strg/Cmd+Shift+Entf
→ Safari: Einstellungen → Datenschutz → Cookies blockieren
 - Löschen am iPhone für Safari:**
Einstellungen → Safari → „Alle Cookies blockieren“
 - Löschen am Android Phone für den Standard Browser:**
Einstellungen → Datenschutz und Sicherheit → Persönliche Daten → Browserdaten löschen → Cookies und Sitedaten
- 4 inkognito surfen**
Im privaten Modus erfolgt keine private Speicherung des Browser-Verlaufs, sodass nicht nachvollziehbar ist, welche Webseiten du ansteuerst. Genauso erfolgt keine Speicherung von Suchfeld-eingaben, Kennwörtern, Downloads und – ganz wichtig – Cookies. Jedoch können Websites und Internetprovider weiterhin deine Aktivität verfolgen.
 - iOS** **So öffnest du ein privates Fenster am iPhone:**
Safari → Tab-Übersicht → Privat → Fertig
 - Android** **So öffnest du ein privates Fenster am Android Phone:**
Google Chrome → Menü-Button → „Neuer Inkognito-Tab“
- 5 Cache leeren**
Der Cache ist der Pufferspeicher des Computers. Wenn man seine Spuren im Browser verwischen will, sollte man ihn regelmäßig leeren.
 - Cache löschen am Computer:** → Chrome/Firefox/MS Edge: Strg/Cmd+Shift+Entf
→ Safari: Cmd+Alt+E
 - Cache löschen am iPhone für Safari:**
Einstellungen → Safari → Verlauf und Websitedaten löschen
 - Cache löschen am Android Phone für den Standard Browser:**
Einstellungen → Speicher → Interne gemeinsamer Speicher → Daten im Cache
- 6 alternative Apps suchen**
Nutze Forgetify als Alternative zu Spotify oder YouTube – dort findest du auch Musik, die sonst keiner hört und nicht nach Klick-Quantität sortiert wird.
- 7 die „do not track“-Option des Browsers aktivieren**
Teile Websites mit, deine Aktivitäten nicht zu verfolgen:
Browser-Menü → Einstellungen → Datenschutz → „do not track“
- 8 Anti-Tracking-Software benutzen**
Browser-Add-Ons wie Privacy Badger zeigen dir Tracker an und ermöglichen es, diese zu blockieren: www.eff.org/privacybadger
- 9 unbequeme Beiträge liken**
Like ab und zu auch Beiträge, die dir nicht so gut gefallen. Denn, um den Algorithmus auszutricksen, ist es besser unbequeme Kommentare, Beiträge und User*innen zu ertragen. Du stemmst dich somit aktiv gegen eine selektive Wahrnehmung.
- 10 Interessen erweitern**
Schau auf Netflix oder YouTube doch auch mal Filme, Dokus oder Videos, die dir auf den ersten Blick nicht sofort gefallen würden. So erweiterst du deinen Horizont.



DU STECKST FEST!

Du steckst tief in deiner Filterblase. Dadurch hast du keinen Zugriff mehr auf alle Informationen im Netz, da diverse Algorithmen personalisiert Informationen für dich filtern. Nutze folgende Handlungsanweisungen

...



- 1 die 2. Google-Seite verwenden**
Verändere dein Klickverhalten. Benutze auch die zweite Google-Ergebnis-Seite und klicke ab und zu Links als erstes an, die du normalerweise nicht benutzt.
- 2 Standordienste deaktivieren**
Wenn deine Standordienste aktiviert sind, weiß der App-Hersteller meistens wo du bist. Am Smartphone kannst du die Standordienste unter den Einstellungen ausschalten.
- 3 ohne Google-Anmeldung durchs Netz surfen**
Wenn du in deinem Google-Konto angemeldet bist, erscheint rechts oben ein Bild von dir oder ein blaues Männchen. Logge dich aus, damit Google deinen Verlauf nicht speichert.
- 4 den Preis deiner Daten kennen**
Lies dir vor der Installation neuer Apps die Berechtigungen und Allgemeinen Geschäftsbedingungen durch und entscheide danach, ob du bereit bist, den Zugriff auf diverse Daten deines Mobiltelefons zu erlauben.
- 5 fremden Meinungen folgen**
Folge in sozialen Netzwerken auch Personen oder Institutionen, deren Meinung du nicht vertrittst. So durchbrichst du den auf dich zugeschnittenen, personalisierten Algorithmus und damit eventuell auch deine Filterblase.
- 6 regelmäßig den Suchverlauf löschen**
Lösche deinen Suchverlauf nicht nur am Browser, sondern auch auf sozialen Netzwerken.
- 7 personalisierte Werbung in Snapchat deaktivieren**
Snapchatter können wählen, keine zielgruppenspezifischen Anzeigen mehr zu erhalten, um keine interessenbasierte Werbung mehr zu erhalten.
- 8 Quellen hinterfragen**
Wenn du Nachrichten von Social Media Kanälen beziehst, solltest du überprüfen, ob die Quellen vertrauenswürdig sind. Es kann sich um Falschmeldungen handeln.
- 9 mehrere Plattformen benutzen**
Benutze auch andere Plattformen, um Nachrichten zu beziehen. Lies Zeitungsartikel von Journalisten. Glaube nicht alles blind und bild dir deine eigene Meinung.
- 10 offline deine Meinung vertreten**
Scheue dich nicht vor Diskussionen mit Freunden, Familie und Bekannten, nur weil es für dich unbequem sein könnte, deine eigene Meinung zu vertreten. So konfrontierst du dich mit fremden Meinungen auch offline und findest heraus, wie fundiert deine Meinung ist.

Twitter:
Suchleiste → x auf der rechten Seite → Bestätigen

Amazon:
Profil → Scroll down → Zuletzt angesehen → Browserverlauf anzeigen oder ändern → Zuletzt angesehen → Ändern → Alle Artikel entfernen

Youtube:
Profil → Einstellungen → Datenschutz → Wiedergabe- und Suchverlauf löschen

Snapchat: können wählen, keine zielgruppenspezifischen Anzeigen mehr zu erhalten, um keine interessenbasierte Werbung mehr zu erhalten.

Einstellungen → Werbepräferenzen → „Anzeigen auf der Grundlage anderer Aktivitäten“ / „Zielgruppenspezifische Anzeigen“ / „Drittanbieter-Werbenetzwerke“ deaktivieren

oder du löscht deine Interessenkategorien unter
→ „Interessen und Lifestyle“

8 Quellen hinterfragen

Wenn du Nachrichten von Social Media Kanälen beziehst, solltest du überprüfen, ob die Quellen vertrauenswürdig sind. Es kann sich um Falschmeldungen handeln.

9 mehrere Plattformen benutzen

Benutze auch andere Plattformen, um Nachrichten zu beziehen. Lies Zeitungsartikel von Journalisten. Glaube nicht alles blind und bild dir deine eigene Meinung.

10 offline deine Meinung vertreten

Scheue dich nicht vor Diskussionen mit Freunden, Familie und Bekannten, nur weil es für dich unbequem sein könnte, deine eigene Meinung zu vertreten. So konfrontierst du dich mit fremden Meinungen auch offline und findest heraus, wie fundiert deine Meinung ist.